Ökologische Aufwertung des Rosshorns im Frauenwinkel

Im nördlichen Teil des Naturschutzgebiets Frauenwinkel wurden kürzlich auf Initiative der Stiftung Frauenwinkel umfangreiche Massnahmen zur Förderung der Biodiversität umgesetzt. Im Fokus standen die Auflichtung der Gehölze, der Erhalt wertvoller Altbäume, die Entfernung invasiver Neophyten sowie die Schaffung neuer Lebensräume für Amphibien und Libellen.

Das Gebiet Rosshorn in der Gemeinde Freienbach ist ein Flachmoor von nationaler Bedeutung und kantonales Naturschutzgebiet. Zunehmender Druck durch invasive Pflanzenarten und eine Verdichtung des Baumbestandes im Rosshorn beeinträchtigten die natürliche Vielfalt in diesem Moor. Daher erarbeitete die Stiftung Frauenwinkel ein umfassendes Aufwertungsprojekt, um die ökologische Qualität des Standorts langfristig zu sichern. Die Arbeiten wurden im Frühjahr 2026 umgesetzt.

Systematische Neophytenbekämpfung und neue Gewässer

Ein zentrales Problem im Rosshorn ist die Ausbreitung der Armenischen Brombeere. Dieser invasive Neophyt überwucherte weite Teile des Gehölzes im Rosshorn bis in eine Höhe von fünf Metern, wuchs in die angrenzenden Riedflächen ein und verdrängte die standorttypische Flora. Um eine nachhaltige Wirkung zu erzielen, reichte ein einfacher Rückschnitt nicht aus.

Im Rahmen des Projektes entfernten Zivildienstleistende die Brombeerbestände mechanisch. Das stark durchwurzelte Erdreich wurde oberflächlich abgetragen. Auf den ehemaligen Brombeerflächen erstellte die Stiftung Frauenwinkel Kleingewässer. Diese dienen nicht nur als Barriere gegen ein erneutes Einwachsen der Brombeeren, sondern schaffen wertvollen Lebensraum für Amphiben, Reptilien und Libellen. Ergänzt wurden die Gewässer durch Kleinstrukturen wie Asthaufen oder Wurzelstöcke, die Kleintieren Schutz vor Prädatoren bieten.

Mehr Licht und Struktur in den Gehölzen

Die beiden kleineren Gehölze im Rosshorn waren durch eine dichte Bestockung geprägt, die wenig Licht bis zum Boden vordringen liess. Gezielte Auflichtungen führten nun zu besseren Bedingungen für lichtliebende Pflanzen und Tiere.

Ein besonderes Augenmerk galt der Förderung wertvoller Einzelbäume wie Eichen. Diese wurden von konkurrierenden Bäumen freigestellt, damit sie sich zu grosskronigen, alten Bäumen entwickeln können. Diese sind als Habitatbäume für Spechte, Fledermäuse und zahlreiche Insektenarten wichtig. Das Gehölz wurde zudem mit einem Gürtel aus einheimischen, beerentragenden Sträuchern ergänzt, was das Nahrungsangebot für die lokale Fauna verbessert.

Rückbau Bauruine

Parallel zur Umsetzung der ökologischen Massnahmen wurde im Rosshorn auch eine historische Altlast bereinigt. Im Areal befanden sich die Überreste eines ehemaligen Ferienhäuschens aus den 1940er-Jahren. Die zerfallenen Grundmauern, alte Maschendrahtzäune und Eternitplatten stellten Fremdkörper im Naturschutzgebiet dar. Die Ruine wurde deshalb vollständig rückgebaut. Nach der Entfernung des Mauerwerks und der fachgerechten Entsorgung schadstoffhaltiger Materialien wurde die Fläche mit ortseigenem Material wieder aufgefüllt und so in den natürlichen Kreislauf zurückgeführt. Bodenanalysen bestätigten im Anschluss, dass keine Schadstoffrückstände die neu geschaffenen Flächen beeinträchtigen.

Kooperation und Ausblick

Die Umsetzung des Projekts erfolgte in enger Abstimmung mit dem kantonalen Amt für Wald und Natur. Die Projektleitung lag bei der Stiftung Frauenwinkel, unterstützt durch die Bauleitung des Büros für ökologische Optimierungen GmbH. Der Holzschlag und die Sträucherpflanzung wurden vom Revierförster geleitet. Das Amt für Wald und Natur, die Gemeinde Freienbach sowie Spender der Stiftung Frauenwinkel finanzierten die Massnahmen.

In den kommenden Jahren wird die Stiftung Frauenwinkel eine intensive Nachpflege der Flächen sicherstellen, insbesondere, um ein erneutes Aufkommen von Neophyten zu unterbinden. Eine umfassende Erfolgskontrolle ist für das Jahr 2028 vorgesehen.

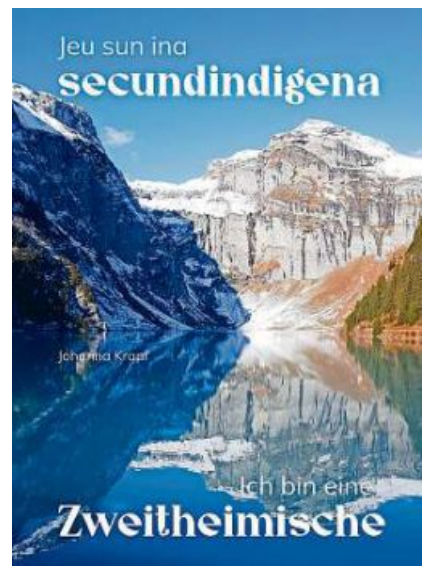
Die Stiftung Frauenwinkel engagiert sich für den Erhalt und die Aufwertung der Ried- und Naturlandschaften am oberen Zürichsee im Naturschutzgebiet Frauenwinkel. Mehr Informationen zur Stiftung und ihren Projekten sind erhältlich unter: www.frauenwinkel.ch

Zivildienstleistende entfernen die meterhohe Schicht aus Armenischen Brombeeren an den Gehölzrändern im Rosshorn.

Eine Liebeserklärung an die Surselva und die rätoromanische Sprache: «Jeu sun ina secundindigena / Ich bin eine Zweitheimische»

Soeben ist das neue Buch von Johanna Krapf erschienen. Die Autorin aus Rapperswil-Jona legt damit eine aussergewöhnliche zweisprachige Sammlung von Kolumnen, Kurzgeschichten, Dialogen und Gedichten vor. Jeder Text erscheint sowohl auf Romanisch (Sursilvan) als auch in deutscher Übersetzung und wird von stimmungsvollen Fotografien begleitet.

Johanna Krapf studierte Anglistik und Germanistik und veröffentlichte bereits mehrere Bücher in deutscher Sprache. Dank ihrer Ferienwohnung in Andiast entdeckte sie die Surselva für sich. Im Sommer 2023 begann sie, Romanisch zu lernen – aus Interesse wurde Leidenschaft. Heute ist ihre Verbundenheit mit der Region und deren Sprache so gross, dass daraus ein ganzes Buch entstanden ist.



Mit feinem Gespür, Humor und persönlichem Blick erzählt die Autorin von Begegnungen, Beobachtungen und Erfahrungen als «Zweitheimische». Das Werk schlägt Brücken zwischen Sprachgemeinschaften und lädt Leserinnen und Leser dazu ein, die Schönheit und Lebendigkeit des Romanischen neu zu entdecken.

Das hochwertig ausgestattete Buch umfasst 168 Seiten und erscheint im Somedia Buchverlag.

Buchvernissage
Die Öffentlichkeit ist herzlich zur Vernissage eingeladen:
Mittwoch, 15. Juli 2026, 15.45 Uhr, Kloster Ilanz

Mitwirkende:
Conradin Klaiss (Organisation und Musik),
Flavia Hobi (Moderation)

Auf dem Programm stehen ein Gespräch mit der Autorin, Lesungen ausgewählter Textpassagen sowie Klavierimprovisationen von Conradin Klaiss.

Im Anschluss wird ein Apéro offeriert.

Platzkonzert in Bürg - ein musikalischer Sommerabend mit besonderer Premiere

Das traditionelle Platzkonzert in Bürg auf dem Erloohof bot in diesem Jahr eine erfreuliche Neuerung. Erstmals eröffnete das Orchester der Musikschule Eschenbach den Abend und präsentierte dem zahlreich erschienenen Publikum mehrere Musikstücke. Mit spürbarer Begeisterung und viel Leidenschaft zeigten die jungen Musikerinnen und Musiker ihr Können und ernteten dafür herzlichen Applaus.

Der Übergang zum Auftritt der Musikgesellschaft Helvetia Eschenbach gelang nahtlos: Zwei gemeinsam vorgetragene Stücke verbanden die beiden Formationen musikalisch und symbolisch. Anschliessend übernahm die MG Helvetia das Zepter und entführte das Publikum in einen farbenreichen Mix verschiedenster Stilrichtungen.

Von Filmmusik wie «How to Train Your Dragon» und «Madagascar» über den Marsch «De Garde» bis hin zu «Hawaii 5-O», «Die tollkühnen Männer» und «Von Freund zu Freund» spannte sich der musikalische Bogen weit. Den festlichen Schlusspunkt setzte der vereinseigene Marsch «In Jubilo Helvetia». Pünktlich zur einsetzenden Dämmerung verabschiedete sich die MG Helvetia musikalisch mit dem Stück «Wir Musikanten». Doch der Abend war damit noch lange nicht zu Ende. Bei einem kühlen Getränk und einer feinen Wurst liessen Besucherinnen, Besucher, Musikantinnen und Musikanten den sommerlichen Anlass in geselliger Runde ausklingen.

Hilfe zur Selbsthilfe

Wir bringen die Angel, den Fisch müssen sie selbst fangen. Das ist einer der Grundsätze des Vereins LebensWert aus Schmerikon.

An der kürzlich abgehaltenen Hauptversammlung erläuterte der Präsident, Urban Keller, die im vergangenen Jahr eingesetzten finanziellen Mittel für nachhaltige Hilfe zur Selbsthilfe für bedürftige Menschen in Madagaskar. Unterstützt werden vor allem Projekte für Bildung, Gesundheit und Infrastruktur – über die vor Ort tätigen kirchlichen Institutionen.

Die Strategie des Vereins basiert auf einem Zitat von Albert Schweizer, das besagt: «Du kannst nicht die ganze Welt verändern, aber du kannst einem einzelnen Menschen Hoffnung geben.»

Urban Keller wies in seinem Jahresbericht des Präsidenten auf die verschiedenen Projekte, die finanziert oder mitfinanziert wurden, hin. Zum Beispiel wurden über 50 000 Franken an den Bau eines Schulhauses überwiesen. Ebenfalls wurden mit 11 000 Franken ein Dauerprojekt für einen Mittagstisch für über 300 Kinder finanziert. Die lokale Organisation des weltweiten Hilfswerks YMCA hat ein weiteres Projekt gestartet. Es sollen alleinerziehende Mütter auf ein selbstständiges Leben mit ihren Kindern durch Schulung und Ausbildung vorbereitet werden. Der Verein hat das Projekt mit 13 700 Franken unterstützt.

Ehrenamtlich

Die Tätigkeit der Vereinsmitglieder erfolgt ehrenamtlich. Es liegt den Verantwortlichen viel daran, die Vereinstätigkeiten mit kleinstem Aufwand zu betreiben. Die Spendengelder werden vollumfänglich für die Projekte eingesetzt.

Vereinspräsident Urban Keller (rechts) dankt Markus von Bechtolsheim für seine langjährige Tätigkeit als Aktuar.

Wechsel im Vorstand

Nach 19 Jahren als ehrenamtlicher Aktuar übergibt Markus von Bechtolsheim das Amt an Peter Beutler weiter. Vom Präsidenten wurde Markus von Bechtolsheim mit einem grossen Dankeschön und einem Originalstich von Schmerikon verabschiedet.

«Meine Gemeinde» macht Sie zum Reporter

Senden Sie Ihre Berichte direkt an:

meinegemeinde@linthzeitung.ch

Gekennzeichneter Download (ID=Nbg7KxRZqBM1xWDlxsx5bbj39aWJsB55v7qvcml8Zmw)